

765 n. Chr. Befehrungseifer; er erlitt dort samt seinen Begleitern den Märtyrertod.

Sechstes Kapitel.

Die Theilungen des karolingischen Reichs und die Entstehung eines selbständigen Deutschen Reichs.

843. Karls des Großen Sohn, Ludwig der Fromme, hatte drei Söhne, Lothar, Karl und Ludwig. Sie führten wegen der Theilung des Reiches erst mit dem Vater, dann unter sich Krieg. Zuletzt kam ein Vertrag (zu Verdun) zustande, nach welchem Karl den westlichen Teil (das heutige Frankreich), Ludwig das Land rechts des Rheins, Lothar den Strich zwischen beiden Ländern erhielt. Durch das Aussterben der Familie Lothars fielen auch dessen Länder (in dem 870. Vertrag von Meersen) den anderen zwei Brüdern zu. An Ludwig kamen dadurch Friesland, Lothringen und Elfaß. Er vereinigte nun unter seinem Scepter alle germanischen oder deutschen Stämme. Mit Recht nennt man daher ihn „Ludwig den Deutschen“, sein Reich „das Deutsche Reich“.

Siebentes Kapitel.

Deutschland unter eigenen Königen.

911. Eine Zeit lang regierten noch in diesem Deutschen Reiche Ludwigs Söhne und Enkel. Als der letzte von diesen (Ludwig das Kind) gestorben war, wählten die deutschen Stämme zu ihrem König den Frankenherzog Konrad als Konrad I. Doch fand dieser wenig Gehorsam bei den anderen Herzögen. Daher riet er selbst den Fürsten vor seinem Sterben, sie möchten die Krone dem Herzog des mächtigsten Stammes antragen, dem Sachsen Heinrich. So gelangte

919—1024.

Das sächsische Königsgeschlecht

auf den deutschen Thron. Heinrich I. war ein Fürst von ebenso kräftigem wie mildem und versöhnlichem Charakter.